



# ALTE MUSIK *live*

im Musikinstrumenten-Museum

September 2019 bis Juni 2020



**Musikinstrumenten-Museum**  
Staatliches Institut für  
Musikforschung

Liebe Freunde der Konzertreihe **ALTE MUSIK** *live*!

Beethoven 2020 – der 250. Geburtstag Ludwig van Beethovens wirft seinen Schatten weit voraus und wird unsere Programm in der ersten Hälfte des Jahres 2020 bestimmen. Vier Konzerte sind ausschließlich dem großen Meister gewidmet, und ich bin glücklich, dass das Schuppanzigh-Quartett auf unseren Quartett-Instrumenten aus dem Besitz Beethovens spielen wird, die zu diesem Zweck für rund einen Monat das Beethovenhaus in Bonn verlassen werden, wo sie seit dem Ende des 19. Jahrhunderts als Dauerleihgabe unseres Museums zu sehen sind. Ein weiteres Highlight ist sicherlich das Konzert mit Tom Beghin, der den vielbewunderten Nachbau von Beethovens eigenem Érard-Flügel aus der Werkstatt von Chris Maene bei uns vorstellen wird.

Noch im Herbst 2019 werden vier Stars der Alte Musik-Szene unser Programm bereichern: der Ausnahmegambist Fahmi Alqhai zusammen mit seinem Cembalopartner Javier Núñez mit Gambenmusik am Hofe Ludwigs XIV. und die beiden Cellisten Christophe Coin und Davit Melkonyan, die dem Jubilar Jacques Offenbach ein Geburtstagsständchen darbringen werden.

Wie immer werden Sie in unserer Konzertreihe auf viele weitere, oftmals junge Spezialist\*innen der Alten Musik treffen, die neue, spannende und packende Interpretationen der Musikwerke des Barock und der Wiener Klassik vorstellen werden. Und ich freue mich wie jedes Jahr auf zahlreiche inspirierende Begegnungen!

Für die nachhaltige Unterstützung und Förderung unseres Konzertangebots möchte ich den Freunden des Musikinstrumenten-Museums Berlin e. V. ganz herzlich danken.

Ihre Conny Restle, Museumsdirektorin

## FRÉDÉRIC CHOPIN UND SEIN LEHRER JOSEPH ELSNER

### Trio Margaux

Beni Araki, Hammerflügel

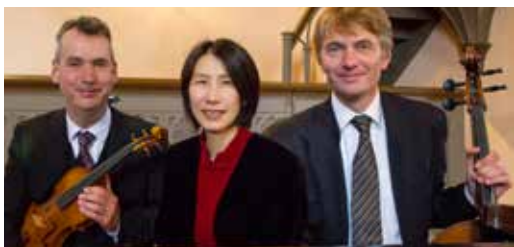
Christoph Heidemann, Violine

Martin Seemann, Violoncello

Joseph Elsner, Grand Trio in B-Dur

Frédéric Chopin, Introduction und Polonaise brillante  
für Klavier und Violoncello in C-Dur, Op. 3

Frédéric Chopin, Klaviertrio in g-Moll, Op. 8



Frédéric Chopin war noch keine zwanzig Jahre alt, als er in Warschau seine ersten größeren Werke schrieb. Dabei begleitete ihn als Kompositionslehrer Joseph Elsner. Dieser blieb eine wichtige Bezugsperson, auch nachdem Chopin im Jahr 1830 seine Heimat verließ. Als Lehrer und Vertrauter nimmt Joseph Elsner eine besondere Rolle in der Biografie Chopins ein. Elsner beriet ihn vor allem in jungen Jahren bei ersten großen kompositorischen Schritten wie auch bei seinem Klaviertrio in g-Moll, das eine deutlich andere Tonsprache als Elsners Kammermusik besitzt.

In diesem Programm spielt Beni Araki, Pianistin des Trio Margaux, auf einem Hammerflügel, der um 1820 vom Wiener Klavierbauer Johann Fritz gebaut wurde. Klaviere mit der um 1800 entwickelten Wiener Prellmechanik waren damals in ganz Europa verbreitet, und auch Chopin hat seine Musik dafür komponiert.

## LES VIOLES DU CIEL ET DE L'ENFER

### DIE VIOLA DA GAMBA AM HOF DES SONNENKÖNIGS

Fahmi Alqhai, Viola da Gamba

Javier Nuñez, Cembalo

Werke von Marin Marais, Antoine Forqueray und  
Francois Couperin



Marin Marais und Antoine Forqueray waren zwei der größten Gambisten aus der Blütezeit der Viola da gamba. Beide wirkten am idealen Ort für dieses Instrument: am Hofe des französischen Sonnenkönigs Ludwigs XIV. Glaubt man allerdings Hubert Le Blanc (1740), so spielten sie beide in diametral unterschiedlichen Stilen: der »süße« und traditionell geprägte Marin Marais »wie ein Engel«, der schreckliche und impulsive Antoine Forqueray »wie ein Teufel«.

Javier Núñez wird diese Musik sowie die Stücke von Francois Couperin auf einem Originalinstrument aus unserer Sammlung von Benoist Stehlin aus dem Jahr 1767 spielen, ein fünfkotaviges Instrument mit den typischen Charakteristika eines französischen Cembalos aus der Mitte des 18. Jahrhunderts. Fahmi Alqhai spielt eine Kopie einer Viola da Gamba von Antonio und Girolamo Amati, erbaut in Cremona Anfang des 17. Jahrhunderts; das Instrument befindet sich heute in Russland. Die Kopie stammt von Carlo Chiesa (2003).

## METAMORPHOSIS

ITALIENISCHE DIMINUTIONEN UND INSTRUMENTALMUSIK  
DES SPÄTEN 16. UND FRÜHEN 17. JAHRHUNDERTS

### Ensemble *astrophil & stella*

Johanna Bartz, Renaissance-Traversflöte und Leitung  
Mara Winter, Renaissance-Traversflöte  
Anna Danilevskaia, Viola da gamba  
Claire Piganiol, Doppelharfe  
Julio Caballero Pérez, Orgelpositiv

Werke von Cipriano de Rore, Giovanni Bassano,  
Luca Marenzio, Giulio Caccini und Constantijn Huygens



Italien war im späten 16. Jahrhundert nicht nur ein Schmelztiegel der Kulturen, auch die Musik zeichnet sich durch ein Nebeneinander und Verschmelzen von Alt und Neu aus. Gedruckte Madrigale und Chansons mit ursprünglich improvisierten Diminutionen wurden niedergeschrieben, Vokalmusik für Instrumente arrangiert, weltliche Madrigale mit geistlichen Texten unterlegt und in Drucken zum Erlernen der Verzierungskunst veröffentlicht. Die bestehende Musik unterlag einer ständigen Metamorphose.

Im Programm »Metamorphosis« des Ensembles *astrophil & stella* erklingt dank der Besetzung von Viola da Gamba, Doppelharfe (*arpa doppia*) und Orgel ein besonders reiches Klangspektrum, das durch den Einsatz von Renaissance-Traversflöten (welche im 16. und frühen 17. Jahrhundert überaus beliebt waren, heute allerdings nur selten zu hören sind) einzigartig und charakteristisch ist.

## VIOLONCELLO-GIPFEL

JAQUES OFFENBACH ZUM 200. GEBURTSTAG

Christophe Coin, Violoncello

Davit Melkonyan, Violoncello

Werke von Jean-Louis Duport und Jaques Offenbach



Die beiden Cellisten Christophe Coin und Davit Melkonyan umkreisen die Zahl 200. In das Jahr 2019 fallen der 200. Todestag von Jean-Louis Duport, dem bedeutendsten französischen Cellisten der Klassik und Frühromantik, und der 200. Geburtstag von Jacques Offenbach, der zunächst als Cellovirtuose reüssierte, bevor er sich dem Musiktheater zuwandte. Offenbach konzertierte auch gemeinsam mit Franz Liszt, Anton Rubinstein und Friedrich von Flotow in Frankreich und Deutschland. Wegen seiner teuflischen Virtuosität nannte man Offenbach auch den »Liszt des Cellos«. Seine im Konzert erklingenden Duos op. 56 sind eine Entdeckung, die der Offenbach-Spezialist Jean-Christophe Keck erst unlängst aufgespürt hat. Sie versprechen in der Interpretation der Alte-Musik-Spezialisten Christophe Coin und Davit Melkonyan einen Musikgenuss allerersten Ranges.

## THE ART OF FANTASY

ALFONSO FERRABOSCO DER JÜNGERE

### Hathor Consort

Romina Lischka, Diskantgambe und künstlerische Leitung

Liam Fennelly, Diskantgambe

Elizabeth Rumsey, Altgambe

Uri Smilansky, Tenorgambe

Thomas Baeté, Bassgambe

Irene Klein, Bassgambe

Pavanen, Galliarden und Fantasien von

Alfonso Ferrabosco sowie von Peter Philips, Giovanni

Coprario, Thomas Lupo und Orlando Gibbons



Alfonso Ferrabosco der Jüngere (um 1575–1628), Gambist am Hof von Elisabeth I. und Charles I., war der innovativste und einflussreichste Komponist seiner Generation.

Wie sein Vater, der Komponist Alfonso Ferrabosco der Ältere, benutzte er das »In Nomine« als Genre für das Gambenconsort und hielt so diese spezifisch englische Tradition bis ins 17. Jahrhundert am Leben. In seinem »In Nomine through all parts« verteilt er die Cantus firmus-Stimme in verschiedenen Rhythmen und Transpositionen auf alle sechs Instrumente. Auch die auf dem Thema »Ut re mi fa sol la« beruhenden Kompositionen zeigen seinen kreativen Umgang mit Harmonie und Kontrapunkt. Mit dem durch sieben enharmonische Modulationen laufenden Cantus firmus schafft er ein chromatisches Farbenspiel ohnegleichen.

Mit Unterstützung der Freunde des  
Musikinstrumenten-Museums Berlin e. V.

## PIANOFORTE +4

### DER JUNGE BEETHOVEN IN WIEN

#### Bläuersolisten des Orchesters Wiener Akademie

Emma Black, Oboe

Peter Rabl, Klarinette

Katalin Sebella, Fagott

Hermann Ebner, Naturhorn

Gottlieb Wallisch, Hammerflügel

Wolfgang Amadeus Mozart, Quintett für Oboe, Klarinette,  
Fagott, Horn und Klavier Es-Dur, KV 452

Josef Haydn, Variationen in f-Moll für Klavier, Hob. XVII/6

Ludwig van Beethoven, Quintett für Oboe, Klarinette,  
Fagott, Horn und Klavier Es-Dur, op. 1



Das Programm dieser Matinee zum Beethovenjahr stellt die beiden Klavierquintette mit Bläsern von Wolfgang Amadeus Mozart und Ludwig van Beethoven einander gegenüber. Mit seinem Quintett, am 1. April 1784 uraufgeführt, erschuf Mozart gleichsam eine neue Gattung und diente dem jungen Beethoven als Vorbild für sein op. 16, mit dem Beethoven nun das geistige Erbe Mozarts antrat. Bei beiden Kompositionen handelt es sich um ungemein virtuose und farbige Ausnahmestücke, die in unserem Konzert auf Originalinstrumenten erklingen. Die f-Moll-Variationen, ein Spätwerk von »Papa« Haydn, dem Lehrer Beethovens, komplettiert damit das musikalische Dreigestirn der Wiener Klassik.



# LUDWIG VAN BEETHOVEN

## IMPROVISATOR UND VIRTUOSE

Stefania Neonato, Hammerflügel

Ludwig van Beethoven, Klaviersonaten op. 2/33, op. 27/2 und op. 53 («Waldstein«)



Insbesondere das improvisatorische und das virtuose Element kennzeichnen die frühen Klavierkompositionen Ludwig van Beethovens. Deutlich erkennbar ist auch, dass Beethoven mit neuen Strukturen experimentiert und dabei Komposition und Improvisation zu einer kongenialen Einheit verschmilzt.

Im Laufe von kaum zehn Jahren entwickelte Beethoven ein neuartiges Klangbild, das uns heute wie eine Revolution des Klavierklangs erscheint und immer wieder aufs Neue begeistert: Ein neues Klavieridiom war geboren. Und nur ein paar Jahre später experimentiert Beethoven wiederum mit dem Klang seines Instruments (als Konsequenz aus seiner Bestellung eines Hammerflügels bei Érard in Paris) und entdeckt nun das Dämpfungspedal. Das Ergebnis ist ein ständiger Wechsel zwischen verschiedenen Klangebenen und großer Virtuosität. Nur an einem historischen Hammerflügel kann man erleben, wie diese revolutionären Kompositionen damals auf die Zuhörer gewirkt haben müssen.

## IM GESCHÜTZTEN BEREICH

### Musica fiata

Roland Wilson, Zink und Cornettino

Detlef Reimers, Posaune

Adrian Rovatkay, Dulzian

Claudia Mende, Violine,

Heide Gröger, Viola da Gamba

Stephan Rath, Chitarrone

Arno Schneider, Orgel

Werke von Johann Hermann Schein, Samuel Scheidt,  
David Pohle, Matthias Weckmann, Johann Rosenmüller  
und Dieterich Buxtehude



Obwohl die Vokalmusik von Heinrich Schütz oftmals ausgedehnte Instrumentalsinfonien enthält, hat er selber keine reine Instrumentalmusik hinterlassen. Während die Kollegen von Schütz, Schein und Scheidt, hauptsächlich Tanzsuiten komponierten, war nach dem Ende des Dreißigjährigen Krieges die nächste Generation, wie Rosenmüller und Weckmann, empfänglich für die neuentwickelte Gattung der Sonata aus Italien. Ein wesentlicher Unterschied zu den Kompositionen der Italiener im 17. Jahrhundert war allerdings die häufige Verwendung eines gemischten Ensembles in Deutschland, welches in England »broken consort« genannt wurde, wobei jede Stimme mit einer anderen Klangfarbe besetzt ist und bei der Ausführung vom einzelnen Musiker höchste Virtuosität verlangt.

## BEETHOVEN AUF SEINEN EIGENEN QUARTETT-INSTRUMENTEN

### Schuppanzigh-Quartett

Anton Steck, Violine | Katja Grüttner, Violine

Christian Goosses, Viola | Werner Matzke, Violoncello

Pierre Rode, Quartett in G-Dur, op. 18

Ludwig van Beethoven, Quartett in f-Moll, op. 95

Ferdinand Ries, Quartett-Bearbeitung der

Violinsonate Nr. 10 von Ludwig van Beethoven in G-Dur,  
op. 96, Pierre Rode gewidmet



Der Pariser Virtuose Pierre Rode begegnete Ludwig van Beethoven 1811 in Wien. Beethoven widmete ihm seine zehnte und letzte Violinsonate. Rode schrieb im selben Jahr sein Quartett op. 18 und ließ es in Wien drucken.

Beethovens Quartett op. 95 entstand 1810, also ein Jahr zuvor. Er gab ihm den Beinamen »Quartetto serio«. Das Werk glänzt durch eine sehr komprimierte Kompositionsweise und stark verdichtete Harmonik. Die Tonart f-Moll wird in der damaligen Zeit als die »leidenschaftlichste Tonart« (André-Ernest-Modest Grétry) bezeichnet. Bisher war es schwierig, das Quartett und die letzte Violinsonate in einem Programm zu vereinen. Dies wird möglich, wenn man die Bearbeitung des Beethoven-Schülers Ferdinand Ries hinzuzieht. Ries war sehr gut mit Beethovens Stil vertraut und hob unter anderem das Dritte Klavierkonzert aus der Taufe.

Mit Unterstützung der Freunde des  
Musikinstrumenten-Museums Berlin e. V.

## BEETHOVENS ÉRARD-FLÜGEL

Tom Beghin, Hammerflügel

Ludwig van Beethoven, Sonate für Klavier in C-Dur, op. 53  
Tiziano Manca, TBA (Uraufführung)

Ludwig van Beethoven, Sonate für Klavier in f-Moll, op. 57



1803 erwarb Ludwig van Beethoven beim Pariser Klavier- und Harfenbauer Sébastien Érard einen Hammerflügel, der heute Eigentum des Oberösterreichischen Landesmuseums Linz ist. Abgesehen von den nicht ganz geklärten Umständen der Erwerbung durch Beethoven, ist für die Beethoven-Forschung und die Interpretation seiner Klavierwerke vor allem interessant, dass es sich bei dem Flügel um ein Instrument mit Stoßmechanik, also einer sogenannten englischen Mechanik, handelt, die ganz andere Anforderungen an den Klaviervirtuosen Beethoven stellte als die damals in Wien übliche Prellmechanik.

Gemeinsam mit Chris Maene hat der belgisch-kanadische Pianist und Musikforscher Tom Beghin, einer der weltweit führenden Spezialisten für das Spiel auf historischen Hammerflügeln, im Rahmen eines Forschungsprojekts am Orpheus Institute in Gent Beethovens Érard-Flügel untersucht, dokumentiert und nachgebaut. Mit Hilfe dieses Nachbaus erschließen sich uns völlig neuartige Aspekte in der Musiksprache Beethovens.

## DER MANN MIT DER EISERNEN MASKE

### Ensemble La Ninfea

Barbara Heindlmeier, Blockflöte

Christian Heim, Viola da Gamba/Blockflöten

Marthe Perl, Viola da Gamba

Avinoam Shaley, Cembalo

Werke von Monsieur de Sainte-Colombe, Marin Marais,  
Louis Couperin und anderen französischen Komponisten  
des 17. Jahrhunderts

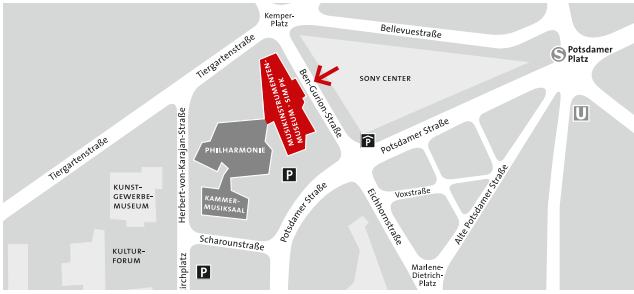


Der Mann mit der eisernen Maske starb um 1703 in der Bastille und wurde an einem unbekanntem Ort beerdigt. Seine Identität war höchstes Staatsgeheimnis, er musste ständig eine Maske tragen, auch beim Essen und beim Schlafen. Aus Beschreibungen seiner Zeitgenossen geht hervor, dass zu seinen zahlreichen Privilegien auch der Besitz von Instrumenten und neuesten Musikdrucken gehörten. Seine Identität allerdings gibt bis heute Rätsel auf.

Das junge Ensemble La Ninfea hat sich in die Isolation und den Schmerz, aber auch in die freudvollen Momente des berühmten Gefangenen hineinversetzt. Und so spiegelt die Musik neben der melancholischen Einsamkeit gleichzeitig den facettenreichen Geist jener prunkvollen Epoche wider. Manchmal erzählt die Musik auch das, was bis zu seinen Ohren ins Gefängnis dringt: Kirchenglocken (Cloches), menschliche Stimmen (Les voix humaines) oder das Echo in den dunklen, feuchten Gängen.

## Terminübersicht

- 15.9.2019 **Frédéric Chopin und  
sein Lehrer Joseph Elsner**  
Trio Margaux
- 29.9.2019 **Les violes du ciel et de l'enfer**  
Fahmi Alqhai, Viola da Gamba  
Javier Nuñez, Cembalo
- 20.10.2019 **Metamorphosis**  
Ensemble astrophil & stella
- 10.11.2019 **Violoncello-Gipfel**  
**Jaques Offenbach zum 200. Geburtstag**  
Christophe Coin, Violoncello  
Davit Melkonyan, Violoncello
- 8.12.2019 **The Art of Fantasy**  
**Alfonso Ferrabosco der Jüngere**  
Hathor Consort
- 12.1.2020 **Pianoforte +4**  
**Der junge Beethoven in Wien**  
Gottlieb Wallisch, Hammerflügel  
und Bläsersolisten des Orchesters  
Wiener Akademie
- 16.2.2020 **Beethoven**  
**Improvisator und Virtuose**  
Stefania Neonato, Hammerflügel
- 8.3.2020 **Im geSCHÜTZten Bereich**  
Musica fiata
- 10.5.2020 **Beethoven auf seinen eigenen  
Quartett-Instrumenten**  
Schuppanzigh-Quartett
- 17.5.2020 **Beethovens Érard-Flügel**  
Tom Beghin, Hammerflügel
- 14.6.2020 **Der Mann mit der eisernen Maske**  
Ensemble La Ninfea



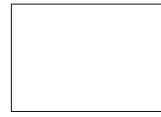
Konzertkarten: € 14,- | erm. € 8,-  
 Karten Mittwochskino: € 6,-  
 Kartenbestellung: Tel: 030.25481-178 oder Tageskasse

Musikinstrumenten-Museum  
 des Staatlichen Instituts für Musikforschung  
 Preußischer Kulturbesitz  
 Tiergartenstraße 1 | 10785 Berlin  
**Besuchereingang Ben-Gurion-Straße**  
 Das Museum ist barrierefrei.

[kasse@mimpk.de](mailto:kasse@mimpk.de)  
[www.simpk.de](http://www.simpk.de)  
[www.facebook.com/Musikforschung](https://www.facebook.com/Musikforschung)

Öffnungszeiten:  
 Di, Mi, Fr 9–17 Uhr  
 Do 9–20 Uhr  
 Sa–So 10–17 Uhr  
 Montag geschlossen

Bildnachweis  
 Titel: Streichquartettinstrumente Ludwig van Beethovens aus dem Besitz des Musikinstrumenten-Museums Berlin © Jürgen Liepe | 15.9. © Frederik Bewer | 29.9. © Künstlerpromo / © Luis Castilla | 20.10. © E. Rotem | 10.11. Jacques Offenbach, Prag, um 1870 © Friedrich Ehrlich | 8.12. © Stefan Schweiger | 12.1. Portrait von Ludwig van Beethoven, Willibrord Joseph Mahler © bpk/DeA Picture Library / A. Dagli Orti | 16.2. © Künstlerpromo | 8.3. Musica Fiata Köln | 10.5. © Marco Borggreve | 17.5. Oberösterreichisches Landesmuseum | 14.6. © Elisa Germanus-Meyer



Musikinstrumenten-Museum  
 Tiergartenstraße 1  
 10785 Berlin

Möchten Sie regelmäßig über unsere Veranstaltungen informiert werden?

**Ja**, bitte informieren Sie mich regelmäßig über Veranstaltungen

**Post** Name: .....

Straße: .....

PLZ|Ort: .....

**E-Mail:** .....

Mit der Nutzung meiner Daten durch das Musikinstrumenten-Museum|Staatliche Institut für Musikforschung zur Information über Veranstaltungen des MIM | SIM bin ich einverstanden.  
 Der Nutzung meiner Daten kann ich jederzeit widersprechen.

Ort, Datum, Unterschrift

Angaben bitte in Druckbuchstaben. Bitte diesen Abschnitt im Museum abgeben oder an die o.g. Adresse schicken.





**ische Bandoneon!**

**23.8.-20.10.2019**

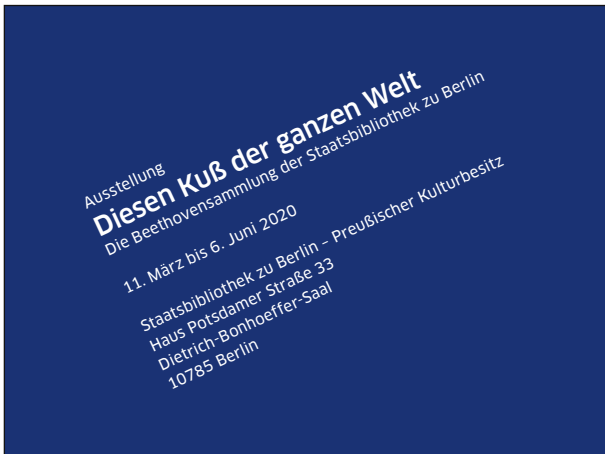
**im Musikinstrumenten-Museum  
und Ibero-Amerikanischen Institut**



20.11.2019 | 18.12.2019 | 15.1.2020 | 12.2.2020

Stummfilme mit Begleitung an der  
**Mighty Wurlitzer Theaterorgel**  
Beginn immer 18 Uhr

**Mittwochskino**



Ausstellung  
**Diesen Kuß der ganzen Welt**  
Die Beethovensammlung der Staatsbibliothek zu Berlin

11. März bis 6. Juni 2020

Staatsbibliothek zu Berlin - Preußischer Kulturbesitz  
Haus Potsdamer Straße 33  
Dietrich-Bonhoeffer-Saal  
10785 Berlin



[www.simpk.de](http://www.simpk.de)